

# Evangelischer Kindergarten

Eberswalde

Konzeption



## Fröhliche Kinder – hinter alter Fassade

Seit 1832 besteht unser Evangelischer Kindergarten.

Viele gehen täglich an ihm vorbei und lesen den Spruch

*„Lasset die Kindlein zu mir kommen“.*

Dieser Spruch gilt auch heute noch.

Unser Haus liegt in zentraler Stadtlage. Auch befindet sich ein großer Spielplatz vor dem Haus. Hinter dem Haus ist der Wald in 5 Minuten mit den Kindern gut zu erreichen.

In hellen und freundlichen Räumen werden bei uns 100 Kinder vom Krippenalter bis hin zum Hort betreut.

Staatlich anerkannte Erzieherinnen mit Zusatzausbildung für Religionspädagogik sorgen für das Wohl aller Kinder.

Aufgenommen werden alle Kinder, deren Eltern unseren christlichen Erziehungsauftrag anerkennen. Alle Kinder sind herzlich willkommen, gleich welcher Nationalität, Konfession und Herkunft.

Unsere Einrichtung ist in Trägerschaft der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Eberswalde. Diese wird in Verantwortung durch die Beschlüsse des Gemeindegemeinderates getragen.

Ermutigung und positive Sichtweise des Lebens erfahren wir (Mitarbeiter und Kinder) als ein Geschenk Gottes. Wir erleben und erfahren Gemeinschaft und Gemeinde.

## Grundlagen pädagogischer Arbeit und ihre Ziele

### Bildungsauftrag unserer Kindertageseinrichtung

Bildung ist ein ganzheitlicher Prozess, der wesentlich vom Kind ausgeht, seine Erfahrungen aufgreift und zu Horizonterweiterungen führt. In diesem Selbstbildungsprozess sind persönliche Erfahrungen von Werten wichtig.

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung richtet sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder sowie dem Sinne der christlichen Erziehung.

Wir gehen auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein. In einem geschützten Raum begegnen wir dem Kind mit Respekt und Würde. Wir begleiten es und geben Anregungen.

### Unser Bild vom Kind



Wenn wir Kinder als ein Bild beschreiben, dann ist es strahlend – wie die aufgehende Sonne, phantastisch, schillernd und individuell wie ein Regenbogen, wie eine Welle, die immer in Bewegung ist und sich verändert, wie ein Vulkan, aus dem das Erlernte herausprudelt und wie ein Baum, der immer größer und größer wird.

Wir sehen Kinder als individuelle Menschen, die neugierig sind und mit ihren Stärken, Schwächen, Begabungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten angenommen werden wollen und sollen. Für uns ist es wichtig diese kleinen Wunder – uns von Gott anvertrauten Wesen – zu begleiten, ehrlich mit ihnen umzugehen und ihnen etwas, ihrem Alter und Entwicklungsstand angemessen, zuzutrauen.



## Die Beteiligung von Kindern

In unserer Kindertageseinrichtung wird Demokratie gelebt. Das heißt für uns, dass sich jede Persönlichkeit mit ihren Ideen, Wünschen und Vorschlägen einbringen kann. Wir planen gemeinsam mit den Kindern z. B. Dinge für den Tagesablauf, Feste oder auch Ausflüge.



Die Kinder haben die Möglichkeit erworbenes Wissen und Erfahrungen an andere Kinder und an die Erwachsenen weiterzugeben. Denn nicht nur die Kinder lernen von den Erwachsenen, sondern auch die Erwachsenen lernen von den Kindern. Die Arbeit mit den Kindern beruht für uns also auf einem wechselseitigen Nehmen und Geben.

Eine Besonderheit im Hortbereich stellt der Kummer- und Wunschbriefkasten dar. Hier haben die Kinder die Möglichkeit Wünsche zu äußern und Ärger und Beschwerden loszuwerden.

## Die Rechte von Kindern

Wir nehmen die Grundrechte aus dem Grundgesetz (Art. 1-19) sehr ernst. In der Praxis heißt das für uns, dass die Kinder das Recht auf Geborgenheit haben, sie haben freie Spielzeit, viele Rückzugsmöglichkeiten, können mitentscheiden.

Wenn sie sich mit anderen Themen oder Dingen beschäftigen wollen, haben sie das Recht Angebote abzulehnen.

Ihre Ängste werden ebenso zugelassen, wie Ablehnung gegenüber bestimmten Kindern und Erziehern. Sie haben das Recht auf klare Regeln und Grenzen, die zum Wohl jedes Einzelnen von allen Kindern einzuhalten sind.



## Unsere Rolle als Erzieherinnen

Als Erzieherinnen sind wir für die Kinder vertraute Personen, die ihnen zuhören und sie in ihrer Persönlichkeit annehmen wie sie sind. Dazu gehört, dass wir gute Zuhörer sein wollen, ihre Kinderwünsche ernst nehmen und versuchen unsere Versprechen einzuhalten

Aus der Sicht unserer christlichen Denkweise sehen wir Kinder als Geschenke Gottes an.

## Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit

In unsere Einrichtung kommen die Kinder mit unterschiedlichen Erfahrungen, Stärken, Fähigkeiten, Entwicklungsständen und Schwächen. Die Persönlichkeit und ihre Familiensituationen sind sehr verschieden.

Durch unsere Arbeit wollen wir erreichen, dass alle Kinder sich geborgen und angenommen fühlen. Jederzeit sind wir Ansprechpartner für alle Freuden, Ängste und Probleme. Bei uns darf sich jedes Kind erleben wie es ist. Dazu gehört auch ihre Fähigkeiten in der körperlichen und geistigen Entwicklung zu fördern.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist, sich für die Rechte der Kinder einzusetzen.

Die Schulvorbereitung ist ein wesentliches Ziel. Wir möchten, dass die Kinder glücklich, zufrieden, selbstständig, selbstbewusst und tolerant schon im Kindergarten sind und so in die Grundschule übergehen. Ihre Persönlichkeit soll gestärkt, aber auch das Einfühlungsvermögen und das Verständnis für Andere entwickelt werden.

Über die Entwicklung des „Ich“ zum „Du“ bis zu „Gemeinschaft“ begleiten wir die Kinder während ihrer Kindergartenzeit.

Alle diese Ziele können aber nur in Zusammenarbeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten verwirklicht werden. Wir geben auch Anregungen und Hilfen für das einzelne Kind.

In unserer Arbeit beobachten wir, dass genau diese individuellen Hilfen immer wichtiger werden. Manche Kinder brauchen unbedingt eine zusätzliche Förderung (Sprachheiltherapie, Heilgymnastik, Ergotherapie usw.).

Wir arbeiten ganzheitlich in allen Bildungsbereichen.

## Kindeswohl

Jedes Kind braucht einen Engel,  
der es schützt und der es hält.

Jedes Kind braucht einen Engel,  
der es auffängt, wenn es fällt.

(Klaus Hoffmann)



Kinderschutz ist inzwischen ein wiederkehrendes Thema geworden und verbindet sich immer wieder aktuell mit konkreten Namen von Kindern und Zahlen. Deshalb liegt auch uns das Kindeswohl sehr am Herzen. Wir achten darauf, ob und Vernachlässigungen oder Misshandlungen auffallen.

Dazu gehören:

### 1. Vernachlässigungen

Körperliche oder emotionale Vernachlässigung vollzieht sich nicht laut und spektakulär, sondern still, versteckt und unauffällig. Sie ist deshalb nicht leicht zu erkennen.

Bei einer aktiven Vernachlässigung ist die beabsichtigte und wissentliche Verweigerung von Handlungen erkennbar, die für das Wohlergehen des Kindes unbedingt erforderlich sind.

Bei einer passiven Vernachlässigung fehlt die mangelnde Einsicht in die Bedürfnisse des Kindes bzw. das Nichterkennen dieser Bedürfnisse und – dadurch ausgelöst – mangelhafte Handlungen.

### 2. Kindesmisshandlungen

Körperliche Kindesmisshandlung umfasst alle Handlungen, die zur körperlichen Verletzung eines Kindes führen können. Vom Schlagen über Prügeln, Festhalten, Würgen bis hin zu gewaltsamen Angriffen mit Gegenständen oder sogar Waffen.

Emotionale Kindesmisshandlung ist nicht sichtbar. Es handelt sich um elterliche Handlungen oder Äußerungen, die das Kind überfordern, herabsetzen und ihm ein Gefühl der Ablehnung und eigenen Wertlosigkeit vermitteln.

Sexuelle Kindesmisshandlung ist nicht sichtbar. Sie umfasst alle sexuellen Handlungen mit Körperkontakt und beinhaltet auch das Vorzeigen von pornographischem Material. Sexueller Missbrauch geht immer mit einem Abhängigkeitsverhältnis einher.

Um all diese Dinge zu vermeiden, bieten wir allen Eltern unsere Hilfe an und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit auch in Verbindung mit dem Jugendamt.



## Soziales Leben

Der Bildungsbereich „Soziales Leben“ verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung sozialer Beziehungen. Jedes Kind entdeckt seine Einzigartigkeit, indem es eigene Bedürfnisse und Interessen ausdrückt, sie mit anderen Menschen vergleicht, Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrnimmt.

Dieses kann es bei uns in vielen Bereichen erleben und erlernen.

1. Erfahrungen im Miteinander in einer altersgemischten Gruppe  
Akzeptieren von Regeln, Normen und Werten;  
Erfahrungen mit dem Entdecken des eigenen „Ich“



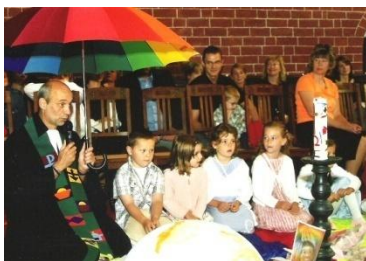
2. Soziales Umfeld

Unterschiede entdecken zwischen dem eigenen Zuhause und dem Kindergarten; gemeinsame Erlebnisse erfahren

- z.B. Verreisen in der Gruppe  
Kulturelle Veranstaltungen besuchen  
Erkunden der eigenen Umgebung  
Feste feiern im Kindergarten mit Eltern und mit der Gemeinde  
Gottesdienste besuchen  
Auftritte in der Öffentlichkeit

3. Religiosität erfahren

Der Umgang mit dem Alltag – sich immer angenommen fühlen  
Gemeinsamer Morgenkreis – den Tag unter den Segen Gottes stellen  
Vorurteilsbewusst im Umgang mit anderen Weltanschauungen  
Religionspädagogik durch die Gemeinde – 1x wöchentlich für  
Vorschulkinder



Wir verstehen unsere Aufgabe also darin, individuelle Persönlichkeitsmerkmale zu würdigen und gleichzeitig soziale Fähigkeiten im Umgang miteinander zu stärken.

## Bildungsbereich: Körper, Bewegung und Gesundheit

Die Kinder sollen sich bei uns als Kind erleben und wohlfühlen. Sie sollen lernen, sich und andere wahrzunehmen, seine Bedürfnisse und Fähigkeiten zu erkennen und Gemeinsamkeiten zu finden.

Wir wollen ihnen den Spaß an der Bewegung durch Tanz, Spiele und Sportangebote ermöglichen.

Großen Wert legen wir auf das Bewegen in der freien Natur, auf unserem Hof, im nahegelegenen Wald, im Garten und auf dem Spielplatz.

Die Sinne, wie Sehen, Schmecken, Tasten, Hören, Riechen sollen bewusst erlebt werden. Dies ist wichtig für das Lernen und die seelische Entwicklung des Kindes.

Wir achten sehr darauf, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung einmal am Tag die Zähne putzen.

Von 12:30 Uhr bis 14:15 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit Mittagsruhe zu halten.

## Bildungsbereich Naturwissenschaft

Wir machen die Kinder mit Zahlen und Formen vertraut, regen dadurch das logische Denken an.

Durch altersgerechte Lernspiele beschäftigen sich die Kinder mit Materialien und Elementen. Sie lernen mit Hilfsmitteln selbstständig zu arbeiten und gehen den Dingen auf den Grund (Forscherecken).



Wir gehen oft in den Wald und beobachten die jahreszeitlichen Veränderungen in der Tier und Pflanzenwelt.



## Sprache, Kommunikation, Schriftkultur

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit bildet insbesondere die Sprachstandserhebung aller Kinder, 1 Jahr vor Beginn der Schule und die Förderung von sprachentwicklungsauffälligen Vorschülern durch das Förderprogramm HANDLUNG UND SPRACHE.

Unsere Förderziele sind hierbei:

1. Erweiterung des aktiven Wortschatzes
2. Abbau von Sprechhemmungen
3. Annehmen der eigenen Sprache
4. Verbesserung der Sprachverarbeitung
5. Verbesserung der sozialen Integration

Hierfür schaffen wir sprachförderliche Situationen im Alltag unserer Kinder: Gelegenheit zum Zuhören, Nacherzählen, richtiges Vor- und gemeinschaftliches Nachsprechen, Anregungen zur spontanen sprachlichen Kommunikation im sozialen Miteinander.

Zum Beispiel durch: Bücher, Erraten und Benennen von Handlungen, Objekten und Gefühlen, PC, Spiele, Abzählreime, Fingerverse, Lieder, Spiel der Kinder als eigenständiges Element.

## Bildungsbereich Musik



Die musikalische Bildung ist für die Kinder ein wesentlicher Beitrag zur persönlichen, sozialen, motorischen und kognitiven Entwicklung. Wir ermöglichen es ihnen, sich in Liedern, Spielen und Bewegung musikalisch auszudrücken. Die Kinder bekommen ein Gefühl für Rhythmus und für ihren Körper.

Im ganzen Haus hat die Musik einen festen Platz. Die Kinder werden an das klingende Schlagwerk herangeführt, können auch selbstständig damit umgehen Emotionen zu verarbeiten. So zum Beispiel im Morgenkreis mit Spielen (Kreisspiele, Liedern (lernen und festigen) mit Musikbegleitung und Bewegungen (Ausdruck) oder Auftritte in Altersheimen und öffentlichen Einrichtungen. Die Kinder können dort das Erlernte vortragen und haben so Erfolgserlebnisse. Es gibt einen Raum der Stille mit Liederbüchern, CD's und Instrumenten.

## Darstellen und Gestalten

Unsere Kinder sollen Möglichkeiten erhalten, ihre Kreativität und Phantasie auszuleben.

Wir machen sie mit unterschiedlichen Materialien und Hilfsmitteln bekannt.

Sie können sich selbstständig ausprobieren und ausleben, in Rollen schlüpfen, kreativ ausdrücken und experimentieren. Die Materialien sollen Vorfreude und Spannung auf das Unerwartete bringen.

Kreativität ist die Grundvoraussetzung Neues zu schaffen und sich weiter zu entwickeln.

Durch unterschiedliche Materialien werden Beobachtung, Hingabe, Technik und Farbmischung geschult. Unsere Materialien sind für die Kinder selbstständig in den Gruppenräumen zu benutzen. Dazu gehören Pinsel, Farben, Stifte, Scheren, Papier, Klebstoff, Plasteline, Ton usw.

Wir bringen von Spaziergängen Naturmaterialien mit und verarbeiten diese.

Für Rollenspiele stehen den Kindern Sachen zum Verkleiden zur Verfügung.

Unsere Kinder gehen gerne in die Märchenvilla, Waldschule und das Museum, wo sie an neue Materialien und Techniken herangeführt werden oder sie sich Ausstellungen ansehen.

Auch von Ausflügen bringen unsere Kinder neue Anregungen mit.

## Stellenwert des Spiels

Das Spiel ist die Arbeit des Kindes.

Es ist Grundvoraussetzung für Kinder zum Erlernen von Verhaltensregeln, Konzentration und Ausdauer. Die Kinder haben viel Spaß, tun vieles freiwillig, die Kommunikation und die Sprache werden weiter gefestigt. Sozialverhalten und gemeinsame Aktivitäten sind für das Spiel und die Entwicklung unserer Kinder wichtig. Die Kinder haben die Möglichkeit sich zurückzuziehen und auch die Stille zu genießen.



Wir fördern Ideen, Kreativität und Phantasie durch die Bereitstellung verschiedener Materialien. Über das Spiel lernen unsere Kinder Aufgaben zu lösen, neue Techniken und erlangen neues Wissen.

Wir fördern die Selbstdarstellung und das Rollenspiel in dem die Kinder Gefühle darstellen und Haltungen ausdrücken. Spannung, Überraschung und ein gewisses

Maß an Selbstverständnis ist für uns wichtig. Die Kinder sammeln religiöse Erfahrungen.

Das Spiel findet bei uns in den Räumen des Kindergartens und in der Natur statt. Hier können sich unsere Kinder identifizieren, es hilft eine Familienwand, eigenes Spielzeug und das Willkommensein durch uns.

Unsere Räume bieten Geborgenheit, Schutz, Trost, Ruhe und Platz zum Entfalten. Sie sind groß und hell und mit Spielmöglichkeiten bzw. mit Bauecken, Puppen- und Bastelecken ausgestattet. Die festen Orte zur Orientierung helfen unseren Kindern zur Begegnung mit Anderen. Die Kinder haben die Möglichkeit den Raum mitzugestalten.

Dies alles ermöglicht auch Bildungsprozesse in den verschiedenen Bereichen.

### Beobachten und Dokumentieren

Um unsere Kinder besser in ihrer Entwicklung kennen zu lernen, führen wir viele Beobachtungen durch und dokumentieren diese in verschiedenen Bögen, zum Beispiel „Grenzsteine“. Alle Kinder haben eine eigene Mappe, die von den Eltern natürlich eingesehen werden kann.

Um die Eltern über den Entwicklungsstand der Kinder zu informieren, werden regelmäßig Gespräche durchgeführt. Die Arbeiten der Kinder werden gesammelt oder im Gruppenraum ausgestellt.

### Planen

Jede Erzieherin plant ihre Arbeit mit der Gruppe und gibt diese Planung auch an eventuelle Vertretungen von Erzieherinnen weiter, so dass eine lückenlose Bildung entsteht.

Um die Eltern daran teilhaben zu lassen, hat jede Gruppe eine Pinnwand in der Garderobe, auf der sich ein Wochenplan befindet.

### Öffnungszeiten der Kindertagesstätte



Unser Kindergarten ist von 6:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Diese Öffnungszeiten ergeben sich aus der tatsächlichen Anwesenheit der Kinder.

## Gestaltung der Räume



In hellen und freundlichen Räumen finden unsere Kinder ein „Zuhause“ für sich. Ihre Gruppenräume gestalten die Erzieherinnen gemeinsam mit den Kindern.



## Tagesablauf

Unsere Kernzeit für Lernangebote findet am Vormittag statt. Von 8:00 Uhr bis 11:30 Uhr möchten wir, dass unsere Kinder in der Einrichtung sind. Alle anderen Zeiten sind variabel.

- 6:00 Uhr bis 8:00 Uhr Freispiel
- 8:30 Uhr Morgenkreis
- anschließend Frühstück
- Lernangebote
- Spiel im Freien
- 11:30 Uhr Mittagessen
- ca. 12:45 Uhr bis 14:15 Uhr Mittagsruhe
- Vesper
- Freispiel auf dem Hof bzw. für den Hortbereich auf dem Spielplatz oder im Garten



## **Welche Kinder besuchen unser Haus**

Unser Kindergarten hat eine Kapazität von 100 Kindern.

Davon sind 10 Kinder im Krippenbereich, 60 im Kindergarten und 30 im Hort.

Von 0 – 12 Jahren sind Kinder bei uns angemeldet.

Wir arbeiten im Kindergartenbereich in altersgemischten Gruppen, das heißt, in einer Altersspanne von 3 – 6 Jahren.

## Hortgestaltung

Der Hort gilt als Lebens- und Erfahrungsraum für Kinder, Elternhaus und Schule. Daraus werden familien- und schulergänzende Aufgaben abgeleitet. Gesundheit und Wohlbefinden stehen im Mittelpunkt. Ein sinnvoller Tagesablauf der Freude bereitet wird angestrebt. Die Aufgaben der Horterzieherinnen bestehen darin, die Kinder in ihrer Persönlichkeit und ihrem sozialen Verhalten zu begleiten und zu fördern.

In der Lebensphase zwischen sechs und zwölf Jahren werden die Beziehungen in der Gruppe zum Motor der kindlichen Entwicklung. Die Gruppen- und Freundschaftserfahrungen, die die Kinder in diesem Alter machen, sind prägend für ihr späteres Sozial- und Bindungsverhalten. In der Gruppe erfahren die Kinder Anerkennung, Zuwendung und Sicherheit als wichtige Voraussetzungen eines positiven Selbstwertgefühls. Im Spannungsverhältnis von Individualität und Gemeinschaft, von Anpassung und Abgrenzung erleben die Kinder Grundmuster unserer Gesellschaft, die für ihr Bestehen im Erwachsenenleben bedeutsam sind.

In unserer Einrichtung werden 30 Hortkinder von der ersten bis zur vierten Klasse betreut.

Ab 6:00 Uhr besteht die Möglichkeit die Kinder in den Frühhort zu bringen. Je nach Bedarf wird die erste und zweite Klasse morgens zur Schule gebracht und auch abgeholt. Ab der dritten Klasse gehen und kommen die Kinder allein.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen werden die Hausaufgaben nach individueller Absprache erledigt.

Das Bewegen in der freien Natur sowie das Spielen auf dem Spielplatz oder im Wald, hat eine weitere Priorität.

Nach den Hausaufgaben können die Kinder ihre Zeit für das Freie Spiel oder anstehende Angebote nutzen. Am Nachmittag nehmen die Kinder gemeinsam die Vesper ein.

Je nach Zeit und Bedarf gibt es die Möglichkeit für gemeinsame Unternehmungen wie Spaziergänge, Kinobesuche oder Besuche des Tierparks.

In den Ferien wird ein extra Ferienprogramm für die Kinder angeboten. In den Sommerferien verreisen wir mit den Hortkindern.

Der offizielle Schluss im Hort ist um 16:00 Uhr, der Kindergarten wird um 17:00 Uhr geschlossen.



## Zusammenarbeit mit den Eltern

Da der Übergang von der Familie zum Kindergarten Eltern sowie Kindern schwerfällt, gibt es für alle eine Eingewöhnungszeit. Diese wird für jedes Kind individuell besprochen.



In der ganzen Kindergartenzeit haben die Eltern die Möglichkeit mit der Leiterin und der Gruppenerzieherin Entwicklungsgespräche über ihr Kind zu führen.

Unterstützt wird die Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen durch eine gewählte Elternvertretung. Die Eltern unterstützen die Erzieherinnen bei der Gestaltung von Festen, Gottesdiensten oder anderen Aktivitäten im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

## Aufgaben der Leiterin

- Die Leiterin trägt Verantwortung für das ganze Haus. Dazu gehören alle Kinder, Mitarbeiterinnen und Eltern.
- Sie hat darauf zu achten, dass alle sich wohl fühlen und gerne im Hause sind und die Aktivitäten der Kinder von den Erzieherinnen gemäß der Bildungsgrundsätze durchgeführt werden.
- Sie ist zuständig für die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften des Landes, des Kreises und der Stadtverwaltung.
- Die Leiterin führt Dienstberatungen für die pädagogische Arbeit und den Hauswirtschaftsbereich durch.
- Sie trägt Verantwortung für die Ordnung und Sicherheit des Hauses.
- Sie hat dafür Sorge zu tragen, dass Zusammenarbeit zwischen dem Träger und des Kindergartens stattfindet.
- Auch arbeitet sie in Zusammenarbeit mit den Grundschulen und Fachschulen.
- Die Leiterin ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit in unserer Gemeinde.

## Qualitätsentwicklung

Die Qualitätsentwicklung spielt in unserem Haus eine große Rolle. Alle Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil.

Auch bieten wir viele Aktivitäten in unserem Haus an. Wer möchte, kann folgende Angebote in Anspruch nehmen:

1. Musikschule – Früherziehung ab 3 Jahre
2. Englischunterricht ab 3 Jahre
3. Flöten- und Gitarrenunterricht ab 4 Jahre
4. Chor für Vorschulkinder
5. Religionspädagogik für Vorschulkinder
6. Christenlehre für Hortkinder
7. Patenschaft mit dem Altenheim „Freudenquell“
8. Kooperationsverträge mit beiden Grundschulen – „Bruno-H.-Bürgel“ und „Europaschule“
9. Besuche anderer Kindergärten
10. Verreisen mit der Gruppe
11. Erlebnistage beim Sportfest, Waldschule, Zooschule usw.

## Schlusswort

Überall, wo sich Menschen zusammenfinden, bleiben die Voraussetzungen, Bedürfnisse und Wünsche nicht gleich, sondern verändern und entwickeln sich auch weiter. So ist auch die Arbeit im Kindergarten einem ständigen Wandel unterzogen und diese Konzeption kann nur Ausdruck der jetzigen Situation sein.

